

Mainz, 11. April 2024

Wie gelingt Wissenstransfer in den Mittelstand? Beirat der Innovationsagentur diskutiert bei Durwen Maschinenbau

Innovationen in die Praxis bringen – dabei unterstützt die Innovationsagentur Rheinland-Pfalz. Auf der dritten Sitzung des begleitenden Expertenbeirats stand das Thema Transfer in den Mittelstand im Fokus.

Wie gelingt Technologietransfer in mittelständische Strukturen? Welche Stärken hat Rheinland-Pfalz für den Austausch zwischen Wirtschaft und Wissenschaft? Und wie kann die Innovationsagentur dabei Hilfestellung leisten? Zu diesen Themen konnten die Beiratsmitglieder wichtige Denkanstöße geben.

Auch Beiratsvorsitzender Prof. Dr. Jens Hermsdorf zeigte sich erfreut über die vielfältigen Impulse. Als Mittelstandslotse hat er sich bereits selbst intensiv mit dem Themenfeld auseinandergesetzt: „Für erfolgreichen Transfer ist vor allem wichtig, die anderen Akteure und ihre Schwerpunkte zu kennen. Es gibt viele Initiativen in Rheinland-Pfalz, die Technologietransfer betreiben. Die Innovationsagentur kann nun Initiativen und Menschen über regionale Grenzen und branchenübergreifend miteinander noch besser in Verbindung bringen.“

Transfer durch Praxisnähe

Wo könnte man besser über Transfer diskutieren als in einem innovativen Unternehmen? Die Beiratssitzung fand bei Durwen Maschinenbau statt, einem mittelständischen Maschinenbauunternehmen, das Anbaugeräte für Gabelstapler produziert. Um ein sicheres Verladen der verschiedensten Güter und reibungslose Lieferketten zu garantieren, sind in der Logistik laufend neue Entwicklungen gefragt. Auch Durwen hat bereits innovative Konstruktionen entwickelt und mehrere Patente angemeldet. Dabei war unter anderem die Zusammenarbeit mit Wissenschaftseinrichtungen wie der Hochschule Koblenz oder der Universität Siegen zentral.

„Wir sind in engem Austausch und haben schon erstklassige Unterstützung erhalten, etwa bei Bauteilanalysen“, erklärt Markus Theisen, Prokurist bei Durwen Maschinenbau. Dabei haben vor allem die gute Erreichbarkeit, der persönliche Austausch und das Engagement der Forschenden den erfolgreichen Transfer ermöglicht. Außerdem sei es wichtig, dass die Forschenden sich in die Unternehmenspraxis hineindenken können. „Transfer kann nicht erfolgreich sein, wenn versucht wird, dem Unternehmen ein Konzept überzustülpen, nur weil es gerade ein Trendthema ist. Der Bezug zur unternehmerischen Realität muss immer gegeben sein.“

Dem stimmt auch Prof. Dr. Heiko Weckmüller, Vizepräsident für Transfer und regionale Entwicklung der Hochschule Koblenz, zu: „Als Hochschule für angewandte Wissenschaften steht für uns der Praxisbezug immer im Fokus. Wir verstehen uns als erste Ansprechpartner für die Unternehmen der Region.“ Als weiteres Instrument führt er die

aktuell vier Tandemprofessuren an, bei denen die Professorinnen und Professoren neben der Tätigkeit an der Hochschule zu 50 Prozent in einem Unternehmen oder einer sozialen Organisation arbeiten.

Für Sabine Mesletzky, Geschäftsführerin der Innovationsagentur Rheinland-Pfalz, verdeutlichen Erfolgsgeschichten wie jene von Durwen die Innovationskraft der Region. „Wir wollen als Innovationsagentur noch viele weitere solcher Success Stories hervorbringen und sie weniger dem Zufall überlassen. Die Zusammenarbeit mit den bestehenden Transferakteuren ist für uns sehr wertvoll. Rheinland-Pfalz ist das Land der offenen Türen und das können wir auch gemeinsam für einen intensiveren Wissenstransfer nutzen.“

Innovationsagentur Rheinland-Pfalz

Die Innovationsagentur ist Matchmaker, Impulsgeber und Wegweiser im Innovationsökosystem Rheinland-Pfalz. Als Gesellschaft des Landes Rheinland-Pfalz vernetzt sie Innovationsakteure, trägt Forschungswissen in die Praxis und fördert die Entwicklung neuer Ideen.